

Zu den Motivationen der Vornamengebung in Bulgarien – Traditionen und Moden

Boryan Yanev, Ivan Chobanov

DOI: 10.2436/15.8040.01.98

Abstract

Dieser Beitrag thematisiert die vielseitige und uneinheitliche Namengebung in Bulgarien sowie den Wandel der Motive bei der Namenwahl. Verantwortlich sind mehrere Faktoren in verschiedenen Bereichen und Aspekten des sozialen Lebens sowie in der Spezifik einer neomodischen Subkultur, die hauptsächlich über die Massenmedien verbreitet wird. Die Motive der Vornamenwahl haben sich besonders in den letzten zehn Jahren wesentlich verändert. Sie folgen einerseits Modeerscheinungen, die auch in anderen europäischen Kulturen zu registrieren sind, andererseits ist dieser Prozess durch besondere sprachin- und -externe Faktoren sowie durch einen stärkeren sprachlichen und kulturellen Austausch zwischen Bulgarien und anderen Ländern gekennzeichnet. Wir konstatieren einen Rückgang des Nationalbewusstseins, wobei die Bindung an Traditionen bei der Namenwahl abnimmt. Das Augenmerk richtet sich auf den Einfluss der Medien, Politik und der Suche nach Originalität sowie auf die Rolle bestimmter Vorbilder und den Wunsch nach Unverwechselbarkeit. Der Artikel präsentiert erstmals die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in Form gezielter Massenbefragungen (4500 Fragebögen).

Grundlegendes zur gegenwärtigen Forschung in Bulgarien

Im Unterschied zu anderen europäischen Ländern mangelt es in Bulgarien an zeitgenössischen Forschungen zu den Tendenzen der Vornamenwahl. Die Ergebnisse der in dieser Untersuchung vorgenommenen Analysen verleihen den onomastischen Forschungen in Bulgarien besondere Aktualität. Sie zeigen eine vielseitige und uneinheitliche Namengebung sowie einen gewissen Wandel der Motive bei der Namenwahl in Bulgarien. Das Interesse an den Vornamen steigt zunehmend, da Rufnamen von besonderer Bedeutung sind und Aufschlüsse über kulturelle Besonderheiten geben können.

Im heutigen Bürokratismus scheint es, als ob Namen wichtiger als reale Personen sind und in der Sozialwelt ein namenloser Mensch nicht existieren könnte.

Im Kommunikationsakt sind die Vornamen ein Zeichen der Nähe unter den Referenten, wobei sie an der Grenze zwischen dem Privaten und Öffentlichen, Individuellen und Sozialen stehen. Die Namengebung ist ein wesentlicher Sozialakt und gleichzeitig ein Ergebnis verschiedener subjektiver und individueller Überlegungen und Motivationen, wobei die Vornamen immer origineller werden. Die Modeströmungen scheinen sehr schnelllebig zu sein. Viele Namen werden prozentual nicht von vielen getragen, aber sie halten sich nach wie vor über mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte auf den obersten Plätzen der beliebtesten Namen, denn oft werden bei sogenannten „aktuellen“ Befragungen und Untersuchungen keine Altersgrenzen gesetzt. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern vom Institut für Bulgarische Sprache der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften eine eigene empirische Untersuchung in Form einer gezielten repräsentativen *Massenumfrage* in den Großstädten Bulgariens durchgeführt. Unsere Fragebögen haben mehr als 4500 Eltern von Neugeborenen im Zeitraum von 2005 – 2009 ausgefüllt, woraus wir die aktuellen Informationen über die Vornamengebung von 2.250 Jungen und 2.250 Mädchen in den angegebenen 5 Jahren haben gewinnen können. Eine Untersuchung dieser Art ist in Bulgarien in den letzten 30 Jahren nicht durchgeführt worden. Die letzte umfassende Befragung stammt von dem bulgarischen Onomasten Prof. Kovačev aus dem Jahr 1970, die allerdings nicht mehr aktuell ist.

Führende Namenforscher wie Iltčev, Kovačev, Superanskaja, Seibicke usw. sind sich einig, dass das Hauptmotiv bei der Namenwahl **der Gefallen am Namen** sei. Auch die sog. Traditionsnamen (bei der Nachbenennung) werden in Bulgarien immer häufiger nur dann gegeben, wenn sie den Eltern gefallen. Aus diesem Grund entstehen zahlreiche lautliche und Sinnmodifikationen eines Anthroponyms. So etwa ist ein Kind namens *Мартин* [Martin] nach dem Großvater *Михаил* [Michail] oder eine Enkelin *Ванеса* [Vanesa] nach der Großmutter *Витка* [Vitka] genannt worden. Die Nachbenennung in diesen Fällen besteht in der Wiederaufnahme nur eines Namenbestandteils, und zwar des ersten Buchstabens.

Gefallen ist ein vielseitiges Phänomen, das in Originalität, Einzigartigkeit, Rätselhaftigkeit, Wunsch oder Schutz usw. besteht. Eine immer größere Rolle spielt der Klang des Namens, d.h. das Vorhandensein bestimmter Laute. Natürlich kann man den klanglichen Eindruck von den anderen Motivationen nicht immer scharf trennen, doch spielte Euphonie noch vor 50 oder 30 Jahren keine Rolle, weil damals die Vornamen der Großeltern oder Paten ohne Rücksicht auf den Namengeschmack auf das Neugeborene übertragen wurden. Damit war die Benennung früher eher ein automatischer Akt, heute bildet die Namengebung einen wichtigen und verantwortungsvollen Komplex, da man bei der Namenwahl nicht mehr nur einem, sondern mehreren Motiven folgt.

Unsere Untersuchungen zeigen, dass die Namenwahl nach Vorbildern keine Randerscheinung mehr ist. Diese Motivation wird immer häufiger. Die Vorbilder stammen aus unterschiedlichen Bereichen (meistens aus der sog. *Popfolk-Kultur* oder aus den *Telenovelas*), denen unter Umständen sogar Vorrang vor einem eigentlichen Wunschnamen gegeben wird, da sie die Hoffnung auf ein gutes Leben des Kindes zum Ausdruck bringen. Es tauchen auch Einzelnamen auf, die etwas Einzigartiges verkörpern sollen. Diese Mischung an Motivationen kann das Auftreten der früher unbekannteren Mehrnamigkeit erklären. Kulturströmungen und Politik üben ebenfalls Einfluss aus. Heute sind anglo-amerikanische Varianten von Namen griechischen, hebräischen und lateinischen Ursprungs wie *Джон* [Džon], *Джеймс* [Džejms], *Дејвид* [Dejvid], *Шелън* [Šelān], *Антъни* [Antāni], *Мери* [Meri], *Сюзън* [Sjuzān] oder *Стефани* [Stefani] sehr beliebt und Namen wie *Владилен* [Vladilen], *Комсомол* [Komsomol] oder *Петилетка* [Petiletka], *Сталинка* [Stalinka] weitestgehend unbekannt. Ein interessantes Motiv der Namensschöpfung ist der Ausdruck einer Nostalgie für einen bestimmten Ort, für Menschen oder ein unvergessliches Ereignis, etwa *Венеция* [Venecija], *Айфел* [Aifel], *Паоло* [Paolo], *Озарена* [Ozarena] u.a.

Die Namengebung in Bulgarien folgt folgenden Motivationen:

- ❖ ungebundene, freie Namenwahl (Vornamen werden nach Geschmack gewählt und nicht aus einer Tradition heraus; eine bedeutsame Untergruppe bilden die Namen nach dem Klang. W. Seibicke differenziert sie von diesen, die durch ungebundene Namenwahl entstehen, s. Seibicke 2002: 41);
- ❖ traditionelle Nachbenennung (die Fortführung der Familientradition, die Kinder nach den Großeltern, Eltern, Paten und anderen Verwandten zu nennen);
- ❖ Entstehung von Idolnamen / Benennung nach Vorbildern (aus Bereichen wie Film, Medien, Politik, Literatur, Sport usw.);
- ❖ okkasionelle Vornamen (nicht in den festen Wortschatz eingegangene Vornamen, oft demotiviert, aber Ergebnis eines zeitraubenden Denkprozesses; in der sprachwissenschaftlichen Tradition in Bulgarien bilden sie eine besondere Gruppe und dürfen mit der ungebundenen Namenwahl nicht vermischt werden, s. z.B. *Кротизар* [Krotizar], *Иванджела* [Ivandžela], *Цветипалама* [Cvetiplama] u.a);
- ❖ Wahl von Hybridnamen bzw. zusammengesetzten Namen mit Bestandteilen unterschiedlicher Etymologie; die Etymone bzw. anthroponymischen Bestandteile mit

- einer klaren Innenform stammen nicht immer aus den Vornamen der Großeltern oder Verwandten; Doppelnamen (mit und ohne Bindestrich) und Mehrnufnamigkeit;
- ❖ Nostalgienamen, die fester Bestandteil der heutigen Namengebung sind; sie können sowohl aus politischen oder historischen, als auch aus individuellen Gründen gegeben werden.

Die folgende Untersuchung hat zum Ziel, ein aktuelles Bild von den Namengebungspraktiken in Bulgarien zu geben. Mit Absicht haben wir bei der tabellarischen Darstellung der Ergebnisse weiter unten im Text nicht ganz einheitliche Kriterien vermischt und nicht eine streng postulierte Klassifikation befolgt, damit unsere Befunde den von den Eltern aufgeschriebenen Motivationen der Namenwahl am korrektesten entsprechen. Ansonsten blieben sehr interessante Daten außerhalb unseres Augenmerks.

Tatsächlich hatte der Vorname in der Vergangenheit die Funktion eines Amuletts, einer Beschwörung. Heute scheint er immer mehr eine Modeerscheinung zu sein. Diese traditionelle Vermutung bestätigen die Ergebnisse unserer Fragebögen: Es wird nicht mehr von Schutz- oder Wunschnamen gesprochen, der Name muss einfach den Eltern gefallen. Es geht um zwei funktionale Untergruppen der größten Gruppe der volkstümlich geprägten Namen in Bulgarien in der nahen Vergangenheit: die Wunschnamen, die dem Träger entsprechende Eigenschaften wie Schönheit, Güte und Beliebtheit verleihen sollen (z.B. *Здравко* [*Zdravko*] /zu *здрав* [*zdrav*] - 'gesund', *Хубавена* [*Chubavena*] /zu *хубав* [*chubav*] - 'schön' usw.), und die Schutznamen, die eine Schutzfunktion gegen Krankheit und Kindersterblichkeit ausüben sollen, (z.B. *Запрян* [*Zapryan*] /zu *запирам, спирам* [*zapiram, spiram*] - 'hindern, stoppen', *Стоян* [*Stojan*] /zu *стоя* [*stoja*] - 'stehen, aufstehen', *Доста/Стуза* [*Dosta/Stiga*] /zu *доста, стуза* [*dosta, stiga*] - 'genug, das reicht' usw.). Diese Motivationen werden immer seltener und nur in Kleindörfern beachtet. So wird der Vorname von einer ideellen Namenwahl als „*individual mental engagement*“ bezeichnet zu einer materiellen (formalen, lautlichen) Kategorie. Die Gründe dafür liegen im Zusammenwirken von mehreren Faktoren in verschiedenen Bereichen und Aspekten des Soziallebens sowie in der Spezifik einer Subkultur. Der Grundstock des Vornamenschatzes hat sich in Bulgarien besonders in den letzten zehn Jahren wesentlich verändert. Sie entspricht einerseits den Modeerscheinungen, die auch in anderen europäischen Kulturen zu registrieren sind, andererseits ist dieser Prozess durch spezifische intra- und extralinguistische Faktoren bulgarischer Eigentümlichkeit sowie durch Tendenzen hin zu einem breiteren sprachlichen und kulturellen Austausch zwischen Bulgarien und anderen Ländern zu erklären.

Ergebnisse zu den verschiedenen Faktoren der Namenwahl

Im Folgenden möchten wir unsere Befunde zu den verschiedenen Faktoren der Namenwahl vorstellen, wobei wir uns vorrangig an den originalen sprachlichen Ausdruck halten, der von den Eltern in den Fragebögen angegeben wurde.

1. Freie (nicht traditionelle) Namenwahl

Die von den Eltern vorgebrachten Motive sind sehr verschieden:

1.1. Der Vorname kommt nicht so oft vor (d.h. es wird ein seltener Name ausgesucht). In der Umfrage: *Лора* [*Lora*], *Рая* [*Raja*], *Леа* [*Lea*], *Лея* [*Leja*], *Ния* [*Nija*], *Ромарио* [*Romario*], *Дарио* [*Dario*], *Матеј* [*Matej*] u.a.

1.2. Der Name hat einen authentischen bulgarischen Klang: (*Константин* [*Konstantin*], *Ивайло* [*Ivajlo*], *Виктор* [*Viktor*], *Мая* [*Maja*], *Яна* [*Jana*], *Елена* [*Elena*], *Явор* [*Javor*] u.a.

1.3. Aus dem Namen lassen sich schöne Koseformen bilden: *Борис [Boris] – Борко [Borko], Боре [Bore], Боби [Bobi]; Костадин [Kostadin] – Коце [Koce], Коко [Koko]; Петър [Petăr] – Пено [Pepo], Пешо [Pešo], Пеца [Peca], Петьо [Pet'o].*

1.4. Der Name ist kurz (ist leicht aussprechbar): *Мая [Maja], Ния [Nija], Яна [Jana], Ева [Eva], Ян [Jan], Неа [Nea], Йоан [Joan], Сава [Sava] u.a.; sehr populär sind Namen wie Мая [Maja], Лея [Leja], Ая [Aja], Ева [Eva], Яна [Jana], Ния [Nija] und Йоан [Joan].*

1.5. Absichtliche Durchbrechung der intrafamilialen Nachbenennung – Gründe dafür sind z. B. ein schlechtes Verhältnis zu den Großeltern, der Wunsch nach einer Bereicherung der Familie mit neuen Namen oder die Angst vor durch den Namen übertragbarem Unglück. Beispiele: *Елиа [Elia], Елена [Elena], Ивелина [Ivelina], Стилян [Stiljan], Виктор [Viktor], Даниел [Daniel], Билян [Biljan], Юлия [Julija], Александър [Aleksandăr], Йоан [Joan] u.a.*

1.6. Distanzierung von den slavischen Deminutivformen mit Suffix „-k“+a, welche unter anderem zur Entstehung von Kosenamen produktiv sind: *Илона [Iloa] statt Илонка [Ilonka], Ивана [Ivana] statt Иванка [Ivanka], Люба [Ljuba] statt Любка [Ljubka], Стефа [Stefa] statt Стефка [Stefka].* Das Suffix **-k** ist eine dem anthroponymischen Wortstamm oft hinzugefügte Nachsilbe, die der grammatischen Verkleinerung des Namens dient, also nicht *Ivana*, sondern *Ivanka*, *Penka* statt *Pena* u.a. Nach Meinung der Eltern „geht so durch die Suffigierung mit **-k+a** die Vorstellung von der physisch und psychisch reifen Person verloren“.

1.7. Aus religiösen Gründen (in Bulgarien gehören solche Namen zur freien Namenwahl):

- *Вяра [Vjara]* (wörtl. *der Glaube*) – damit auch das Kind gläubig wird;
- *Бисер [Biser]* (wörtl. *die Perle*) – damit das Kind an die Perlentore des Himmels erinnert;
- Benennung nach biblischen Personen: *Христо [Christo], Христа [Christa], Анна [Anna], Мария [Marija], Йосиф [Josif]* u.a.

1.8. Damit das Kind einen Namenstag im Sommer hat: *Марияна [Marijana], Мариана [Mariana], Илия [Ilija], Ана [Ana]* u.a.

1.9. Laut der Angaben eines Horoskops (Елица [Elitsa], Павел [Pavel], Грета [Greta])

1.10. Das Onym ist in vielen Sprachen als Vorname erkennbar und weltweit verbreitet: *Виктория [Viktorija], Ева [Eva], Алисуа [Alisia], Никол [Nikol], Ема [Ema], Софија [Sofija]*

1.11. Die Eltern finden den Namen exotisch und eigenartig: *Карин [Karin], Дариа [Daria], Елеа [Elea], Холи [Holi], Янис [Janis], Касия [Kasija], Леа [Lea], Стефани [Stefani], Вивиан [Vivian].*

Nachbenennungspraktiken

2. Benennung nach Verwandten

a) Nachbenennung nach den Großeltern

Die Bulgaren haben immer die Vorfahren in Ehren gehalten, was sich auch in den Namengebungspraktiken widerspiegelt. Der älteste Sohn bekommt den Namen des

Großvaters und die älteste Tochter den Namen der Großmutter väterlicherseits, die nächsten Kinder werden nach den Großeltern mütterlicherseits benannt. Oft werden Jungen auch nach der Großmutter und Mädchen nach dem Großvater benannt. Diese Tradition der Nachbenennung ist immer noch sehr verbreitet, lässt aber deutlich nach.

a.1. Die Enkelkinder bekommen die Namen in unveränderter Form. Zahlreiche und gleichartige Beispiele:

Петра [Petra] nach dem GV¹ *Петър [Petăr]*, *Георги [Georgi]* nach der GM *Гергана [Gergana]*, *Иво [Ivo]* nach der GM *Ива [Iva]*, *Евгения [Evgenija]* nach dem GV *Евгени [Evgeni]* u.a.

a.2. Die Enkelkinder bekommen Namen, die nur einen Bestandteil des Traditionsnamens enthalten. Dazu gehören Kurz- oder Langformen der Traditionsnamen.

Beispiele dafür sind:

Марина [Marina], **Мариана [Mariana]** < **Мария² [Marija]**, **Борил [Boril]** < **Борис [Boris]**, **Диман [Diman]** < **Димо [Dimo]**, **Мартин [Martin]** < **Марин [Marin]**, **Илина [Ilina]** < **Илия [Ilija]**, **Ани [Ani]** < **Анна [Anna]**, **Ели [Eli]** < **Елена [Elena]**, **Наско [Nasko]** < **Атанас [Atanas]**, **Митко [Mitko]** < **Димитър [Dimităr]**, **Дони [Doni]** < **Андон [Andon]**, **Данчо [Dančo]** < **Йордан [Jordan]** usw.

Eine Übertragung der echten hypokoristischen Wurzel (d.h. des entstandenen Namentails, der eigentlich keine morphologisch fundierte Bildung ist und in Kurz- und Kosenamen zu registrieren ist) ist in den folgenden Beispielen zu registrieren: *Цвета [Cveta]* < *Цветелина [Cvetelina]*, *Любка [Ljubka]* < *Любен [Ljuben]*, *Надин [Nadin]* < *Надя [Nadja]*/*Надежда [Nadežda]*, *Радолина [Radolina]* < *Радка [Radka]*, *Светльо [Svetljo]* < *Светлозар [Svetlozar]*, *Лили [Lili]* < *Лиляна [Liljana]* usw.

a.3. Die Enkelkinder bekommen Namen, die nur mit dem gleichen Laut beginnen wie die Namen der Großeltern

Станислав [Stanislav] – nach dem GV *Стоян [Stojan]*, *Абелла [Abella]* – nach der GM *Анка [Anka]*, *Цвета [Cveta]* – nach dem GV *Цоньо [Conjo]*, *Виктор [Viktor]* – nach dem GV *Вълкан [Vălkan]*, *Марина [Marina]* – nach der GM *Малина [Malina]*, *Мартин [Martin]* – GM *Мария [Marija]*, *Тома [Toma]* – GV *Трифон [Trifon]*, *Стилиян [Stilijan]* – GV *Стефан [Stefan]*, *Дяна [Dijana]* – GM *Димитринка [Dimitrinka]*, *Габриела [Gabriela]* – GM *Гита [Gita]*, *Петра [Petra]* – GM *Пламена [Plamena]*, *Деница [Denitsa]* – GV *Димитър [Dimităr]*, *Жана [Žana]* – GM *Желянка [Željanka]*, *Кристиян [Kristijan]* – GM *Катя [Katja]* usw.

a.4. Die Enkelkinder bekommen Namen, die vorwiegend Lehnübersetzungen von fremden Namen sind (in wenigen Beispielen können diese formell als Ableitungen von Substantiven betrachtet werden), z.B.:

Камен [Kamen] (zu *камък [kamăk]* - ‘Stein’) – nach dem GV *Петър [Petăr]* (>*Πετρος* > *петрос [Petros]* > *petros*) - ‘Stein’, *Венци [Venci]* (zu *венец [venec]* - ‘Kranz’) – GV *Стефан [Stefan]* (>*Στεφανος* > *стефанос [Stefanos]* > *stefanos*) - ‘Kranz’, *Мира [Mira]* (zu *мир [mir]* - ‘Frieden’) – GM *Ирина [Irina]* (>*Ειρηνη* > *ειρηνη [Eirene]* > *eirene*) - ‘Frieden’, *Божидар [Božidar]* (zu *Божу дар [Boži dar]* - ‘Gottesgabe’, ‘Geschenk

¹ GV – Großvater, GM – Großmutter.

² Alle Namenforscher haben festgestellt, dass besonders in den slawischen Sprachen durch die mehrstufige Derivation formell längere Kurzformen der Hauptform eines Vornamens entstehen können. Diese Varianten sind Kurzformen, weil die primäre hypokoristische Wurzel gekürzt wird.

Gottes‘)– GV *Teodor* [Teodor] (>θεοδωρος [Theodoros] > θεος >[theos] ‘Gott‘ und δωρον [doron] ‘Gabe, Geschenk‘) usw.

Für die umgekehrte Kalkierung (Lehnübersetzung einheimischer Namen zu Fremdnamen) haben wir zwei Beispiele registriert: *Евгения* [Evgenija] (> weibl. Form von *Ευγενιος* > *ευγενης* [Eugenios > eugenes] - ‘edelmütig, edel‘) – nach der GM *Благородна* [Blagorodna] (zu *благородна* [blagorodna] - ‘edel‘), *Ставри* [Stavri] (>Σταυρος > σταυρος [Stavros > stavros] - ‘Kreuz‘) – nach dem GV *Кръстьо* [Krästjo] (zu *кръст* [kräst] - ‘Kreuz‘).

Die kirchenslavischen Formen *Йоан* [Joan], *Йоана* (Йоанна) [Joana/ Joanna] treten immer öfter statt der traditionellen *Иван* [Ivan] und *Иванка* [Ivanka] auf.

Es gibt auch einige Fälle, in denen das Neugeborene nach dem Urgroßvater oder der Urgroßmutter benannt wird: Enkelin *Надина* [Nadina] – nach *Найден* [Najden]; *Мартин* [Martin] – nach *Максим* [Maksim], *Патриция* [Patricija] – nach *Петър* [Petăr], *Александра* [Aleksandra] – *Атанаска* [Atanaska], *Татяна* [Tatjana] – *Танка* [Tanika], *Симона* [Simona] – *Стоянка* [Stojanka] usw.

b) Die Kinder bekommen die Namen ihrer Eltern

Im Unterschied zu anderen europäischen Kulturen ist diese Motivation eine relativ neue Namengebungstendenz in Bulgarien. Die meisten Fälle sind in den letzten 10 Jahren zu beobachten. Häufiger erhalten die Kinder den Namen des Vaters. Einige Namenforscher erklären das mit der Tatsache, dass der Vater einerseits Vertreter des starken Geschlechts und Familienoberhaupt, andererseits Sohn der in der Namengebung Priorität habenden Großeltern ist. Eine weitere Argumentation der Tendenz ist der Wunsch vieler Frauen, auf diese Weise die starke Liebe zu ihrem Ehemann zu zeigen und zu beweisen.

Wir unterscheiden 3 Benennungsarten:

b.1. Der Name des Kindes entspricht dem Namen des Vaters ohne lautliche oder formale Abwandlung, außer solcher der Geschlechtsanpassung, z.B.:

Гергана [Gergana] < *Георги* [Georgi], *Емил* [Emil], *Цветан* [Cvetan], *Александра* [Aleksandra] < *Александър* [Aleksandăr], *Мартин* [Martin], *Спас* [Spas], *Калоян* [Kalojan], *Владимир* [Vladimir], *Петър* [Petăr], *Божидара* [Božidara] < *Божидар* [Božidar] usw.

b.2. Der Name des Kindes beginnt mit dem gleichen Laut:

Виктория [Viktorija] < *Васил* [Vasil], *Пламена* [Plamena] < *Петър* [Petăr], *Лора* [Lora] < *Любомир* [Ljubomir], *Магдалена* [Magdalena] < *Милен* [Milen], *Боян* [Bojan] < *Бисер* [Biser], *Дейвид* [Dejvid] < *Даниел* [Daniel], *Алекс* [Aleks] < *Ангел* [Angel] usw.

b.3. Die Namen des Kindes und des Vaters haben einen gleichen hypokoristischen Bestandteil:

Владо [Vlado] < *Владимир* [Vladimir], *Емо* [Eto] < *Емил* [Emil], *Християна* [Hristijana] < *Христо* [Hristo], *Калоян* [Kalojan] < *Калин* [Kalini], *Симона* [Simona] < *Симеон* [Simeon] usw.

b.4. Das Kind bekommt den Namen seiner Mutter – ungefähr 80 Kinder in unserer Untersuchung:

Diese viel seltenere Namengebung kommt vorwiegend dann vor, wenn die Mutter alleinerziehend oder während der Geburt gestorben ist. Witwen geben normalerweise dem Kind den Namen des gestorbenen Vaters.

Beispiele aus unserer Befragung:

Георги [Georgi] < Гергана [Gergana], Виктор [Viktor] < Виктория [Viktorija], Пламен [Plamen] < Пламена [Plamena], Никола [Nikola] < Николинка [Nikolinka]; Адриана [Adriana] < Андриана [Andriana], Христина [Christina], Елена [Elena], Валентина [Valentina] < Величка [Velička], Катерина [Katerina] < Екатерина [Ekaterina].

c) Das Kind bekommt den Vornamen des Onkels oder der Tante

Als Namengebungstradition ist die Nachbenennung nach dem Onkel oder der Tante, den engsten Verwandten des Vaters und der Mutter, eher selten. Sowohl früher, als auch in der vorliegenden Untersuchung (in 3 Fällen) erfolgt die Benennung, nachdem der Onkel gestorben ist. Wir haben nur eine Wiederaufnahme des Namens der Tante registriert.

Даниел [Daniel] < Йордан [Jordan], Гергана [Gergana] < Георги [Georgi], Константин [Konstantin], Сава [Sava], Ема [Ema] < Емил [Emil], Маруся [Marusja] < Русен [Rusen] usw.; Симона [Simona] < Т³ Моника [Monika].

d) Hybridnamen (Namenkontaminationen)

Die Tendenz zu sog. Hybridnamen kann als eine interessante Folgeerscheinung der Nachbenennung betrachtet werden. Vor drei Generationen hatte man mehr als drei Kinder. Heute sind wir Zeugen eines dramatischen Geburtenrückgangs, der ein wesentlicher Grund für die Entstehung von Hybridnamen ist. Diese bestehen aus besonderen sprachlichen Kontaminationen aus zwei oder mehr Vornamen (meist der der Großeltern). Die neugebildeten Vornamen enthalten sehr oft nur Laute oder Silben der Traditionsnamen. Diese Vornamenbildung verbreitet sich merklich seit dem Jahr 2000 und hat mit den üblichen Wortbildungsprozessen im Bulgarischen nichts zu tun. Viele Hybridnamen sind Kombinationen von Namen der Eltern oder anderer Verwandten.

Beispiele:

Калоян [Kalojan] – GM Калина [Kalina] + GV Иван [Ivan], Радослав [Radoslav] – GM Славка [Slavka] + GV Ради [Radi], Цветлена [Cvetlena] – GM Цеца [Cecka] + Лена [Lena], Ева [Eva] – GM Евгения [Evgenija] + Ваня [Vanja], Ралина [Ralina] – GM Радка [Radka] + Лина [Lina], Христиан [Hristian] – GV Христо [Hristo] + GM Ана [Ana], Ивайло [Ivajlo] – GV Иван [Ivan] + Валентин [Valentin], Валентина [Valentina] – GM Виолета [Violeta] + Величка [Velička], Леа [Lea] – GV Любомир [Ljubomir] + GM Елена [Elena] + GM Атанаска [Atanaska] usw.

Мая [Maja] – V Мартин [Martin] + М Яна [Jana], Мартин [Martin] – М Мария [Marija] + V Валентин [Valentin], Христиана [Hristiana] – V Христо [Hristo] + М Ана [Ana] usw.

Ein interessantes Beispiel ist der Name *Искрен [Iskren]* (zu *искра [iskra]* - Funke, zugleich *искрен [iskren]* - 'aufrichtig') nach den beiden Onkeln *Пламен [Plamen]* (zu *пламък [plamǎk]* - 'Flamme') und *Огнян [Ognjan]* (zu *огън [ogǎn]* - 'Feuer'), wegen der semantischen Ähnlichkeit der Namen.

Auffällig ist, dass die traditionellen dithematischen Namen wie *Светлозар [Svetlozar]*, *Мирослав [Miroslav]*, *Владимир [Vladimir]*, *Милодраг [Milodrag]* usw. (meist urslavischen Ursprungs), die die älteste Schicht unseres anthroponymischen Systems bilden, immer unbeliebter werden. Viele werden gar nicht mehr vergeben.

³ Т – Tante.

3. Benennung nach Paten und Heiligen

a) Das Kind bekommt den Namen des Paten

Es geht um eine sehr alte und bis zur Mitte des 20. Jh. sehr populäre Tendenz. Der Taufpate spielte eine wichtige Rolle im Leben des Kindes, weshalb ihm die Eltern eine besondere Ehre erwiesen, unter anderem indem sie dem Kind den Namen des Paten gaben. Diese Tendenz scheint aber mehr und mehr an Bedeutung zu verlieren. Von 5000 Befragten tragen nur 63 den Namen ihres geistigen Vaters. Diese Namengebung ist immer noch ein wenn auch langsam in Vergessenheit geratender Brauch in Kleinstädten und Dörfern.

Beispiele aus der Untersuchung:

Михаил [Michail] < Митко [Mitko], Матеј [Matej], Симеон [Simeon], Најден [Najden] < Начо [Načo], Викторія [Viktorija] < Виктор [Viktor], Ивайла [Ivajla] < Ивайло [Ivajlo], Моника [Monika] < Момчил [Momčil] usw.

b) Das Kind wird nach einem Heiligen benannt oder der Name symbolisiert einen Feiertag

Die Namenwahl eines Heiligen kommt aus zwei Gründen auf: der Wunsch der Eltern, dass das Kind die Tugenden des Heiligen haben möge oder wegen der Tatsache, dass das Kind an dem Tag geboren ist, an dem der betreffende Heilige verehrt wird. Die Eltern glauben, dass ihr Kind mit dem Namen auch den Schutz des Heiligen bekomme.

Beispiele:

*Георги, Гергана [Georgi, Gergana] – geboren am Tag des heiligen Georg,
Мириам [Miriam] – nach der Mutter Gottes,
Мария [Marija] – geboren am Feiertag Mariä Himmelfahrt,
Николай [Nikolaj] – geboren am Nikolaustag,
Кирил [Kiril] – nach dem heiligen Kyrill (am 11. Mai),
Елена [Elena] – nach der heiligen Elena (21. Mai),
Їоан [Joan] – geb. am Johannestag (7. Januar),
Михаела [Michaela] – nach dem heiligen Erzengel Michael usw.*

Interessante Beispiele sind auch:

*Вяра [Vera], Християн [Christijan] – geboren zu Ostern,
Божидар, Богдана [Božidar, Bogdana] – geboren am Epiphaniensfest. In diesem Fall finden wir keine direkte Übertragung des Namens eines Heiligen auf das Neugeborene, sondern durch die Namengebung wird der Feiertag symbolisiert.*

4. Benennung nach Personen des öffentlichen Lebens und Personen aus der Geschichte

a) Namen nach Vorbildern (Prominenten)

(aus Literatur, Politik, Sport, Kino, Show-Szene usw.)

Das ist eine in Bulgarien relativ neue Tendenz der Namengebung. Während es zu Anfang des 20. Jh. nur ein paar solcher Fälle gab, setzt in den letzten 10 Jahren eine massenhafte Benennung nach prominenten Persönlichkeiten – Sportlern, Sängern, literarischen Größen usw. – ein. Die Benennung nach Vorbildern erklärt sich aus der Bevorzugung eines Namens wegen der Personen, die wir unter diesem Namen kennen. Die Eltern haben natürlich die Namen von positiven Persönlichkeiten, talentvollen Sänger/inne/n oder erfolgreichen Sportlern ausgewählt.

Beispiele: *Ерик [Erik] (2 Mal) aus der Endlosserie *Reich und Schön* (Originaltitel: *The Bold and the Beautiful*), Силвестър [Silvestăr] nach Sylvester Stallone, Даниел [Daniel]*

nach einer Person des Filmes „Bett aus Lügen“, *Глория [Glorija]* nach der gleichnamigen Popfolk-Sängerin, *Ния [Nija]* nach der Hauptfigur des Romans „Der eiserne Leuchter“, *Мериан [Merian]* nach der Hauptheldin des Romans „Robin Hood“, *Никола [Nikola]* nach dem Protagonisten des Romans „Landsleute“ von Jordan Jovkov, *Памела [Pamela]* nach der Schauspielerin Pamela Anderson, *Ирина [Irina]* und *Борис [Boris]* – die Haupthelden des Romans „Tabak“, *Ванина [Vanina]* nach der Hauptheldin des Romans „Vanina Vanini“, *Мерилин [Merilin]* nach der Schauspielerin Merilin Monro, *Даяна [Dajana]* nach der Prinzessin Dayana, *Ванеса [Vanesa]* nach der Protagonistin des Romans und des Films „Gullivers Reisen“ usw. Andere Beispiele sind *Азис [Azis]*, *Агамемнон [Агатемнон]*, *Ахил [Achil]*, *Есмeралда [Esmeralda]*, *Индџи [Indži]*, *Индиана [Indiana]* usw. Die meisten sind unter den Vertretern der Minderheiten (vorwiegend unter den Roma) zu registrieren.

b) Benennung nach Persönlichkeiten aus der bulgarischen Geschichte

Im Sinn ähnelt diese Tendenz der vorherigen, d.h. wir stoßen wieder auf ein Benennungsmodell nach einem Prominenten. Die so motivierten Namen haben wir aber in einer selbständigen Gruppe abgesondert, weil die Eltern als Patrioten die historische Persönlichkeit und ihre Tugenden mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht haben.

Solche Beispiele aus den Fragebögen sind: *Йоана [Joana]* – nach der Zarin Йоана, *Райна [Rajna]* – nach Райна Княгиня, *Самуил [Samuil]* – 2 Mal nach dem Zaren Самуил, *Калоян [Kalojan]* – nach dem Zaren Калоян, *Борис [Boris]* – nach dem Zaren Борис I, *Ивайло [Ivajlo]* – nach dem Zaren Ивайло, *Кубрат [Kubrat]* – nach dem Khan Кубрат, *Кардам [Kardam]* – nach dem Khan Кардам und *Асен [Asen]* – nach dem Zaren Асен II.

5. Semantisches Prinzip der Benennung

a) Namengebung nach der „Bedeutung“ des Namens

Ein großer Teil der Vornamen stammt aus Appellativen, deren lexikalische Semantik mit freiem Auge zu erkennen ist, für andere Anthroponyme müssen die Eltern in Namenbüchern nachschauen. Laut unserer Umfrage haben ungefähr 4 % der Befragten den Vornamen nach der Bedeutung des ihm zu Grunde liegenden Wortes vergeben. Einige bulgarische Onomasten nennen diese Motivation „etymologische Motivation“. Da aber nicht die Herkunft, sondern die Bedeutung für die Namenwahl ausschlaggebend ist, haben wir diese Motivation in „semantische“ umbenannt. In der bulgarischen Volkskunde nennt man diese Anthroponyme *Wunschnamen*.

Beispiele:

Ева [Eva] – aus dem Hebr. /*חַיָּה*/ [*Chawwah*] - ‘Leben’, *Стела [Stela]* – aus dem Lat. /*stella*/ - ‘Stern’, *Деян [Dejan]* – damit das Kind immer tatkräftig und munter /‘деен’ [*deen*]/ ist, *Андреј [Andrej]* – aus dem Griech. /*ανηρ*, Gen. *ανδρος [aner, andros]*/ - ‘Mann’, *Марина [Marina]* – aus dem Gr./Lat. /*marinus*/ - ‘wie das Meereswasser’, *Марта [Marta]* – aus dem Hebr. /*מַרְתָּא*/ [*marta*] - ‘Herrscherin’, *Дара [Dara]* – aus dem Kelt. /Irisch. /*Mac Dara*/ - ‘Eiche’ – nach den Angaben im Fragebogen, *Здравко [Zdravko]* – damit das Kind immer *gesund* (‘здрав’ [*zdrav*]) bleibt, *Божидар [Božidar]* (zweimal) – das Kind ist eine *Gottesgabe* (‘Божи дар’ [*Boži dar*]), *Билјан [Biljan]* – aus *биле [bile]* - ‘Heilpflanze, Heilkraut’ /Wunsch nach ewiger Gesundheit/, *Весела [Vesela]* – damit sie immer *fröhlich* (‘весела’ [*vesela*]) ist, *Камен [Kamen]* – damit er stark und kräftig wie *Stein* (‘камък’ [*kamǎk*]) wird, u.a.

6. Benennung nach formellen Kriterien

a) Tendenz zu Bindestrichnamen, auch Doppelnamen ohne Bindestrich

Immer mehr Eltern geben ihren Kindern zwei Vornamen (ganz selten drei), sog. Bindestrichnamen. In einigen Fällen geht es um die Kombination eines einheimischen (oder vor langem ins Bulgarische aufgenommenen) und eines fremden Namens, in anderen Fällen sind beide Namenglieder fremdsprachiger Herkunft bzw. Modifikation. Solche Beispiele sind im bulgarischen Namenbestand schon zu Anfang des 9. Jhs. zu finden, wenngleich sehr selten, z.B. *Владимир-Расате* [*Vladimir-Rasate*], *Йоан-Кукузел* [*Joan-Kukuzel*] usw. Heutzutage werden solche Namen als besonders modern betrachtet und die Bildung folgt den Modellen westeuropäischer Vorbilder. Es gibt keine festen Regeln für die Bindestrichverwendung. Bemerkenswert ist die unterschiedliche Motivation für jede der beiden Komponenten. Einige Eltern haben uns sogar mitgeteilt, dass im Ausland zu leben beabsichtigen und mit solch einer Namengebung eventuellen Sozialisierungsproblemen des Kindes im fremden Land vorbeugen wollen, obwohl dafür gegenwärtig keine unmittelbaren Gründe vorliegen.

Beispiele aus den Fragebögen:

Таня-Елизабет [*Tanja-Elizabet*]: 1. GM *Танка* [*Tanka*] + 2. Freie Auswahl,
Мирел-Клементин [*Mirel-Klementin*]: beide Namen sind nicht traditionell motiviert,
Леонард-Калоян [*Leonard-Kalojan*]: 1. Freie Namenwahl + 2. GV *Калоян* [*Kalojan*],
Анна-Белла [*Anna-Bella*]: ungebundene Namenwahl,
Леа-Кристина [*Lea-Kristina*]: ungebundene Namenwahl,
Константина-Мила [*Konstantina-Mila*]: 1. GV *Константин* [*Konstantin*] + 2. GV *Милчо* [*Milčo*],
Ванеса-Клара [*Vanesa-Klara*]: 1. GM *Василка* [*Vasilka*] + 2. GM *Калина* [*Kalina*] usw.

Es gibt zahlreiche Beispiele für Doppelnamen, die neu im Namensystem sind, wie *Аглая-Катерина* [*Aglaja-Katerina*], *Виктория-Грациела* [*Viktorija-Graciela*], *Анжела-Теодора* [*Anžela-Teodora*], *Зоуи-Анабел* [*Zoui-Anabel*], *Ирина-Тереза* [*Irina-Tereza*], *Кристина-Грејс* [*Kristin-Grejs*], *Джесика-Елла* [*Džesika-Ella*], *Елена-Фабриција* [*Elena-Fabricija*], *Бадия-Елизабет* [*Badija-Elizabet*], *Ива-Фиона* [*Iva-Fiona*], *Ванеса-Надин* [*Vanesa-Nadin*], *Кристина-Грејс* [*Kristina-Grejs*], *Кристи-Анна* [*Kristi-Anna*], *Лили-Анн* [*Lili-Ann*], *Емма-Мария* [*Emma-Marija*], *Ани-Беатриц* [*Ani-Beatriz*], *Анджела-Теодора* [*Andžela-Teodora*].

In einigen Fällen werden sogar drei Anthroponyme gewählt, was in Bulgarien eine Namengebungsneuheit ist: *Александра Анна-Мария* [*Aleksandra Anna-Marija*]: alle frei gewählt. Beispiele für weibliche Namen: *Ана-Мица-Елена* [*Ana-Mica-Elena*], *Ана-Мария-Рита* [*Ana-Marija-Rita*], *Арлет-Мария-Магдалена* [*Arlet-Marija-Magdalena*], *Вера-Любов-Надежда* [*Vera-Ljubov-Nadezhda*], *Лили-Мая-Любка* [*Lili-Maja-Ljubka*], *Райна-Мария-Аугуста* [*Rajna-Marija-Augusta*], *Чая-Клавдия-Валентина* [*Čaja-Klavdija-Valentina*].

Beispiele für männliche Doppelnamen sind *Деян Джеймс* [*Dejan-Džejms*], *Ангел Ноа* [*Angel Noa*], *Иван-Ричард* [*Ivan-Ričard*], *Юлиан-Пиер* [*Julijan-Pier*], *Бони-Дейвидс* [*Boni-Dejvids*], *Виктор-Тавил* [*Viktor-Tavil*], *Едуард-Александър* [*Eduard-Aleksandăr*], *Валентин-Баръш* [*Valentin-Barăș*], *Владимир-Мари* [*Vladimir-Mari*], *Франк-Станимир* [*Frank-Stanimir*], *Майкъл-Стефан* [*Majkăl-Stefan*], *Лукас-Джонатан* [*Lukas-Džonatan*], *Майкъл-Джъстин* [*Majkăl-Džăstin*], *Матео-Артюр* [*Mateo-Artjur*], *Райън Дейвид*

[Rajän-Dejvid], Алберт Кохен [Albert-Kohen], Томас Пол [Tomas Pol], Жорж-Мишел [Žorž - Mišel], Итън- Скот [Itän-Skot], Карин-Валери [Karin-Valeri].

Überblick

In unserer Untersuchung haben wir nur offene Fragen gestellt; es gab keine Antwortkategorien, d.h. die befragten Eltern haben in ihren eigenen Worten geantwortet. Wir sind der Meinung, dass die offenen Fragen den Vorteil haben, dass sie den Befragten die Möglichkeit bieten, so zu schreiben, wie sie es gewohnt sind. Auf diese Weise haben wir den Eltern keine Beschränkungen bei der Namenwahlbeschreibung auferlegt. Bei den geschlossenen Fragen könnten die vorgegebenen Antwortkategorien großen Einfluss auf die Ergebnisse haben. Die angegebenen Information haben wir nach unseren Zielsetzungen verarbeitet und systematisiert. Wir haben einen teilstandardisierten Fragebogen erstellt, bei dem die Fragen einheitlich formuliert und angeordnet waren; die Befragten haben jedoch frei antworten können. Wir hatten drei Hauptfragen: 1. Wie haben Sie den Namen eigentlich ausgesucht (über Bücher, Filme, Register, Tipps von Freunden oder Sprachwissenschaftlern usw.)? 2. Worauf kommt es an? (altbekannte oder exotische Namen, mit schönem Klang; verbunden mit einer Geschichte oder Erinnerung; passend zum Nachnamen; kürzere oder längere Namen usw.). 3. Woher haben Sie Ihre Anregung zu dieser Namenwahl bezogen? (aus der Tradition, d.h. die sog. Nachbenennung, aus den Medien, aus der Literatur usw.). Einige weitere Informationen (wie den Namen des Kindes, sein Geburtsjahr und den Geburtsort) haben die Eltern noch im Anfang des Fragebogens eintragen müssen. Dabei haben wir auch nach dem Beruf und dem Ausbildungsniveau der Eltern gefragt.

Die Eltern haben sehr interessante Antworten gegeben, die wir systematisiert, thematisiert und eingeordnet haben. Wir sind der Meinung, dass die tabellarische Darstellung der Ergebnisse sowie die Formulierung der Motive an erster Stelle den von den Eltern angegebenen Antworten entsprechen müssen und nicht unbedingt einer traditionellen wissenschaftlichen Klassifikation.

Hier ein Beispiel aus der Befragung:

Kinder: Йоан [Joan] /geb. 2006 in Plovdiv/ und Леа [Lea] /geb. 2009 in Plovdiv/

Eltern: Vater – Busfahrer mit höherer Schulbildung, Mutter – Buchhalterin mit Hochschulausbildung

Kommentar der Eltern:

„Wir haben keinen Namen gewählt, den es in der Familie schon gibt. Unsere Inspirationen haben wir an erster Stelle aus Namenbüchern, aus denen wir auch den Namen Йоан [Joan] haben.

Unsere Tochter heißt Леа [Lea]. Wir haben den Namen noch nie in unserer Umgebung gehört.

Der Name ist kurz, aussprechbar und in unserer Region gänzlich unbekannt, dabei ist auch der Geschlechtsbezug eindeutig. Леа haben wir aus der Novelle „Chéri“ – die Protagonistin heißt Леа (Michelle Pfeiffer). Wir hoffen, dass unsere Kleine einmal wie die Schauspielerin aussieht...“

Die Namenwahl bei 5000 Kindern, die zwischen 2005 und 2009 geboren wurden (absolut und relativ)

In der folgenden Tabelle haben wir noch einmal die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst. Dabei stellen wir dar, wie viele Geburten es insgesamt gab und wie sich unter ihnen die Namenwahl erklären lässt:

<u>Motivation der Vornamenwahl</u>	<u>Jungen</u>		<u>Mädchen</u>		<u>Gesamt</u>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl 1	%
Angaben in Ziffern und Prozenten						
1. Freie (ungebundene) Namenwahl	621	27,6 %	558	24,8 %	1179	26,2 %
Nachbenennungspraktiken nach Verwandten						
2. Benannt nach dem Großvater väterlicherseits	513	22,8 %	72	3,2 %	585	13 %
3. Benannt nach der Großmutter väterlicherseits	72	3,2 %	432	19,2 %	504	11,2 %
4. Benannt nach dem Großvater mütterlicherseits	243	10,8 %	72	3,2 %	315	7 %
5. Benannt nach der Großmutter mütterlicherseits	72	3,2 %	243	10,8 %	315	7 %
6. Benannt nach dem Vater	171	7,6 %	135	6 %	306	6,8 %
7. Benannt nach der Mutter	45	2 %	36	1,6 %	81	1,8 %
8. Benannt nach dem Onkel	36	1,6 %	54	2,4 %	90	2 %
9. Benannt nach der Tante	0	0 %	54	2,4 %	54	1,2 %
10. Benannt nach dem Urgroßvater	18	0,8 %	9	0,4 %	27	0,6 %
11. Hybridnamen	81	3,6 %	135	6 %	216	4,8 %
Nachbenennungspraktiken nach Paten und Heiligen						
12. Benannt nach dem Paten	36	1,6 %	27	1,2 %	63	1,4 %
13. Benannt nach einem Heiligen	72	3,2 %	90	4 %	162	3,6 %
Nachbenennungspraktiken nach Personen des öffentlichen Lebens und Personen aus der Geschichte						
14. Nach Prominenten (Idolnamen)	90	4 %	162	7,2 %	252	5,6 %
15. Benannt nach einer Persönlichkeit aus der bulg. Geschichte	72	3,2 %	18	0,8 %	90	2 %
Semantisches Prinzip						
16. Wegen der „Semantik“ des Namens	81	3,6 %	108	4,8 %	189	4,2 %
Nachbenennungspraktiken nach formellen Kriterien						
17. Doppelnamengebung	27	1,2 %	45	2 %	72	1,6 %
Gesamt:	2250	100 %	2250	100%	4500	100 %

Als Fazit lässt sich resümieren:

Die Namengebung ist ein sehr individueller Prozess. Auf Basis der oben gezeigten Angaben in der Tabelle können wir folgende generelle Schlussfolgerungen ziehen:

1. Die meisten Namen sind frei und nicht traditionell gewählt worden. Die Hauptfaktoren dieser Motivation sind die Seltenheit des Namens, sein bulgarischer Klang, das Streben nach kurzen und leicht aussprechbaren Formen, die absichtliche Vernachlässigung der Tradition und andere sprachinterne Gründe;

2. Unter der nachlassenden traditionellen Namengebung nimmt die Benennung nach den Großeltern immer noch die führende Stellung ein;
3. Wir beobachten einen tendenziellen Anstieg der Zahl der Neugeborenen, die nach ihren Eltern benannt werden, besonders nach dem Vater, was eigentlich für beide Geschlechter gilt;
4. Das Interesse an Hybridnamen wird immer größer, besonders wenn die Eltern mehrere Verwandten gleichzeitig berücksichtigen möchten;
5. Es steigen auch die Fälle von Namengebung nach bekannten und populären Personen und legendären Helden;
6. In religiösen Familien bleibt das Interesse an der Benennung nach einem Heiligen bestehen. Ohne extra danach befragt worden zu sein, haben viele Eltern ihre Religiosität und die damit verbundene Namenwahl hervorgehoben.
7. Aus den Fragebögen hat sich eine neue Tendenz ergeben: Die meisten Neugeborenen, die nach dem Onkel benannt sind, sind Mädchen.
8. Die uralte Regel oder Konvention, dem Kind den Namen des Paten zu geben, ist inzwischen eher Ausnahme als Regel, trotzdem wird sie in einigen Teilen Bulgariens immer noch praktiziert;
9. Die Wahl von Doppelnamen nimmt stark zu.

Es tauchen auch ganz neue Namen okkasionellen Charakters auf wie *Васислава [Vasislava]*, *Дианджела [Diandžela]*, *Жара [Žara]*, *Женимира [Ženimira]*, *Жикислава [Žikislava]*, *Константинела [Konstantinela]*, *Микеланджела [Mike]*, *Озарена [Ozarena]*, *Радоцвета [Radocsveta]*, *Цветоплама [Cvetoplama]*, *Жаниян [Žanijan]*, *Камилиян [Kamilija]*, *Тедислав [Tedislav]*, *Кротизар [Krotizar]*, *Валемир [Valemir]*, *Йонислав [Jonislav]*, *Радоан [Radoan]*, *Жорислав [Žorislav]*, *Теоман [Teoman]*, *Иванджелина [Ivandželina]*.

Eltern mit Hochschulabschluss benennen bevorzugt nach historischen Persönlichkeiten, Heiligen und literarischen Helden, und sie konsultieren Herkunftswörterbücher, um sich nach der Etymologie und der Bedeutung des Namens zu erkundigen. Weniger gebildete Eltern (mit allgemeiner oder mittlerer Schulbildung) wählen Idolnamen (besonders der Popfolk-Sängerinnen und Film- oder Serienhelden) sowie Doppelnamen, deren Glieder fremdsprachige Modifikationen von christlichen Namen sind. Sie sind öfter Initiatoren von freien Namengebungen und anthroponymischen Neologismen.

Die Benennung nach Großeltern, Paten und anderen Verwandten hat mit dem Ausbildungsniveau nicht zu tun.

Es gibt viele Namen, die von den Eltern aus mehreren Gründen vergeben werden. Z. B.:

Мартин [Martin]: 1) freie Wahl (der Name gefällt den Eltern); 2) nach dem GV väterlicherseits *Марин [Marin]*; 3) nach dem Vater *Мартин [Martin]*; 4) nach der GM mütterlicherseits *Мария [Marija]*; 5) Hybridname beider Eltern *Мария [Marija]* und *Валентин [Valentin]*;

Йоан [Joan]: 1) wegen der Semantik (kirchenslavische Form von *Иван [Ivan]* – aus dem Hebr. *יְהוָה* [Yochanan] ‘Gottes Gnade’); 2) um nicht *Иван* zu sein; 3) geboren am Johannestag; 4) ungebundene Namenwahl; 5) nach der GM mütterlicherseits *Иванка [Ivanka]*; 6) nach dem GV väterlicherseits *Йордан [Jordan]*; 7) nach der GM väterlicherseits *Ваня [Vanja]*;

Ева [Eva]: 1) wegen der Semantik; 2) Hybridnamen – nach beiden GM *Евгения [Evgenija]* und *Ваня [Vanja]*; 3) nach der GM vät. *Елена [Elena]*; 4) nach der Mutter *Елена [Elena]* und dem Vater *Васил [Vasil]*;

Мая [Maja]: 1) geboren im Mai; 2) Vater *Мартин [Martin]* + Mutter *Яна [Jana]*; 3) freie Namenwahl.

Häufigkeitststatistik

Mit unserer Umfrage haben wir auch ein weiteres Ziel erreicht. Eine amtliche Vornamenstatistik gibt es in Bulgarien leider nicht, deshalb haben wir alle in den Fragebögen angegebenen Geburtsmeldungen ausgewertet und eine eigene „Hitliste“ erstellt. Die folgenden Tabellen scheinen auf den ersten Blick an dieser Stelle nicht unbedingt angemessen zu sein, aber die meisten Zuhörer dieses dazu in Barcelona gehaltenen Vortrags haben unsere Aufmerksamkeit darauf gelenkt, die Ergebnisse zur Häufigkeit der Vornamen zu präsentieren. In der Fachliteratur mangelt es an Informationen über die Situation in Bulgarien. Aus diesem Grund möchten wir sowohl die letzte Untersuchung dieser Art aus den 1970-er Jahren, als auch unsere Daten im Vergleich zu anderen Forschungen in diesem Bereich kurz darstellen. Ein weiteres stichhaltiges Motiv für diese Statistiken ist die Tatsache, dass sich die Leser dieses Artikels in der Häufigkeit der Namen, die als Beispiele zu den oben genannten Motivationen gegeben wurden, wieder finden.

Die häufigsten bulgarischen Rufnamen in den 70-er Jahren

In den 70-er Jahren des 20. Jhs. waren die beliebtesten Vornamen in Bulgarien: (nach Kovačev 1995 auf Basis von 34 500 Namen (Ковачев, 1995, 594 -596))

männliche Vornamen [Transliteration] ⁴	weibliche Vornamen [Transliteration]
1. Иван [Ivan]	1. Мария [Marija]
2. Георги [Georgi]	2. Марийка [Marijka]
3. Димитър [Dimităr]	3. Иванка [Ivanka]
4. Петър [Petăr]	4. Елена [Elena]
5. Христо [Christo]	5. Надежда [Nadežda]
6. Васил [Vasil]	6. Пенка [Penka]
7. Николай [Nikolaj]	7. Еленка [Elenka]
8. Тодор [Todor]	8. Цветанка [Cvetanka]
9. Стефан [Stefan]	9. Маргарита [Margarita]
10. Никола [Nikola]	10. Анка [Anka]
11. Стоян [Stojan]	11. Василка [Vasilka]
12. Атанас [Atanas]	12. Йорданка [Jordanka]
13. Ангел [Angel]	13. Лиляна [Liljana]
14. Йордан [Jordan]	14. Радка [Radka]
15. Красимир [Krasimir]	15. Росица [Rosica]

Die beliebtesten Vornamen von 2005 – 2009 laut unserer Untersuchung

männliche Vornamen [Transliteration]	weibliche Vornamen [Transliteration]
1. Александър [Aleksandăr]	1. Виктория [Viktorija]
2. Георги [Georgi]	2. Мария [Marija]
3. Мартин [Martin]	3. Никол [Nicol]
4. Николай [Nikolaj]	4. Александра [Aleksandra]
5. Димитър [Dimităr]	5. Габриела [Gabriela]
6. Иван [Ivan]	6. Йоана / Йоанна [Joana / Joanna]
7. Калоян / Виктор [Kalojan / Viktor]	7. Симона [Simona]
8. Никола [Nikola]	8. Гергана [Gergana]
9. Кристиан [Kristijan]	9. Елена [Elena]
10. Даниел [Daniel]	10. Теодора [Teodora]
11. Борис [Boris]	11. Рая [Raja]
12. Петър [Petăr]	12. Магдалена [Magdalena]
13. Ивайло [Ivajlo]	13. Моника [Monika]
14. Стефан [Stefan]	14. Калина [Kalina]
15. Алекс [Alex]	15. Михаела [Mihaela]

⁴ Nach der ISO-Transliteration des kyrillischen Alphabets (nur bei `ъ` → `ă`)

Unsere Ergebnisse im Vergleich zu älteren Untersuchungen

1. Jungennamen

<i>Vorname</i> (aktuelle Position) nach unserer Befragung	Position des Vornamens nach Kovačev 1995 (Die beliebtesten Vornamen vom Anfang des 20. Jhs. bis 1970 in Kovačev 1995– mit Häufigkeit über 300 (Ковачев, 1995, 594- 596))	Position des Vornamens nach Kalkanova 2004 (1970 – 1992) (Калканова, 2004, 164 – 209)		
1. Александър [Alexandăr]	16	3		
2. Георги [Georgi]	2	1		
3. Мартин [Martin]	201	8		
4. Николай [Nikolaj]	6	2		
5. Димитър [Dimităr]	1	4		
6. Иван [Ivan]	3	5		
7. Калоян / Виктор [Kalojan /Viktor]	fehlt	90	55	29
8. Никола [Nikola]	10	41		
9. Кристиан [Kristijan]	Fehlt	57		
10. Даниел [Daniel]	101	23		
11. Борис [Boris]	19	28		
12. Петър [Petăr]	4	7		
13. Ивайло [Ivajlo]	52	6		
14. Стефан [Stefan]	9	9		
15. Алекс [Aleks]	fehlt	181		

2. Mädchennamen

<i>Vorname</i> (aktuelle Position) /nach unserer Befragung/	Position des Vornamens (Die beliebtesten Vornamen vom Anfang des 20. Jh. bis zum Jahr 1970 in Nikolaj Kovačev`s Lexikon – mit Häufigkeit über 300)	Position des Vornamens nach Tatjana Kalkanova (Zeitraum 1970 – 1992)
1. Виктория [Viktorija]	117	18
2. Мария [Marija]	1	1
3. Никол [Nikol]	fehlt	210
4. Александра [Aleksandra]	161	21
5. Габриела [Gabriela]	262	55
6. Йоана / Йоанна [Joana / Joanna]	fehlt	82
7. Симона [Simona]	fehlt	76
8. Гергана [Gergana]	96	7
9. Елена [Elena]	4	3
10. Теодора [Teodora]	98	10
11. Рая [Raja]	fehlt	145
12. Магдалена [Magdalena]	206	93
13. Моника [Monika]	fehlt	75
14. Калина [Kalina]	157	56
15. Михаела [Mihaela]	fehlt	58

Literaturverzeichnis

- Илчев, Ст. 1969. Речник на личните и фамилни имена у българите. София: Издателство на Българска академия на науките. [Ilčev, St. 1969. Lexikon der bulgarischen Vor- und Familiennamen. Sofia: Verlag der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften]
- Калканова, Т. 2004. Популярно ли е твоето име?. София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“. [Kalkanova, T. 2004. Ist dein Name populär? Sofia: Universitätsverlag „Sv. Kliment Ochridski“]
- Ковачев, Н. 1987. Българска ономастика. София: Наука и изкуство. [Kovačev, N. 1987. Bulgarische Onomastik. Sofia: Nauka i izkustvo.]
- Ковачев, Н. 1995. Честотно-етимологичен речник на личните имена в съвременната българска антропонимия. Велико Търново: Пик. [Kovačev, N. 1995. Etymologisches Wörterbuch nach Häufigkeit der Vornamen in der gegenwärtigen bulgarischen Anthroponymie. Veliko Tŕnovo: Pik]
- Янев, Б. 2009. Система на личните имена в българския и немския език. Пловдив: Университетско издателство „Паисий Хилендарски“. [Janev, B. 2009. System der Vornamen im Bulgarischen und im Deutschen. Plovdiv: Universitätsverlag „Paisij Hilendarski“]

Boryan Yanev, Ivan Chobanov
Plovdiv University "Paisij Hilendarski"
Bulgarien
byanev@uni-plovdiv.bg